

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 122.

Mittwoch, den 16. Oktober 1895.

12. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Zur gefl. Beachtung!

Der Kirchweib wegen erscheint nächsten Montag kein Blatt und bitten wir, Inserate welche auf Sonntag oder Montag Bezug haben, uns längstens bis Freitag nachmittag zu überbringen.

Die Redaktion.

Revier Wildbad.

Wiesenverpachtung.

Am Samstag, den 19. ds. Mts.
vormittags 8 1/2 Uhr

werden auf der Revieramtskanzlei nachstehende Wiesenparzellen, nachdem der Pacht abgelaufen, auf weitere 10 Jahre verpachtet:

- 1) Neuer Acker (in 6 Losen) im Enzthal unterhalb dem Löwentich.
- 2) Die Wiesenparzellen Nro. 1564, 1561, 1566, 1583; unter dem Lehmannshof.
- 3) Parz. Nro. 1623, 1625, Wiese und Fldherpfad unter der Brühlstube im Kl. Enzthal.
- 4) Polterplatz, Wiese u. Fldherpfad hinter der Kälbermühle, Gutsweise beim Christhof.

Fahrnis-Verkauf.

Am Donnerstag, den 24. Oktober
vormittags von 9 Uhr ab

verkaufe ich wegen Entbehrlichkeit folgende Gegenstände:

Einen noch ganz schönen birkenen Tisch, 2 andere Tische, 1 Bettlade, 1 Nachttisch, 1 Kinderbettlade, 1 Nudelbrett, 1 Ständer zum Wasch trocknen, eine Kinderküche, 1 Schlitten, 1 guter Waschkessel, Hengabeln und noch Verschiedenes.
Jakob Nist.

Stuttgarter Rennvereinlose

Ziehung 5 November 1895 à M. 3

Grosse Geld-Lotterie

Matzenbach OA. Crailsheim

Ziehung 19. Dezember 1895 Lose à 1 M.
sind zu haben bei Carl Wilh. Bott.

Gorsellen

von 50 Sch an bis zu den Besten empfiehlt.
Frau Luise Volz, Hauptstr. 30.

Schön-Schreiben.

Mittwoch, den 23. Oktober

Eröffne in Wildbad und Calmbach Tages- und Abendkurse für Damen, Kaufleute, Gewerbetreibende, Lehrlinge, Schüler. — Jede, auch die schlechteste Schrift wird in kurzer Zeit bedeutend verbessert. — Erfolg garantiert. — Honorar 15 Mark. — Proben und Utteste sind ausgestellt im Laden Hauptstraße 73 (vorm. Schmelzer.) — Anmeldungen werden bei Herrn Musiklehrer Börner und in der Expedition d. Bl. entgegen genommen.

Eugen Hummel, Kalligraphielehrer aus Stuttgart.



empfehl

Cigarren & Cigaretten

sowie

Rauch-, Kau- & Schnupf- Tabake

Carl Wilh. Bott.

WILH. ULMER, Hauptstrasse 104

Anfertigung solider

Ausfeder-Betten

aus bestem Material unter billigster Berechnung.

Großes Lager in

Bett-Stoffen, Federn u. Flaumen
zu den billigsten Preisen.

I^a Most-Zibeben, Korinthen und Weinsteinsäure

sind eingetroffen und verkaufe ich, so lange noch Vorrat, zu den bereits offerierten Preisen.
Chr. Brachhold.

Brautkränze.

Das Neueste der Saison ist eingetroffen bei

Chr. Schmid, Friseur.

Kaffee

empfehl

Carl Wilh. Bott.

3 Goldene Medaillen, 3 Ehrendiplome.



Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit

Benger's

allein echte

Normal-Unterkleider

und Grösster Schutz gegen Hitze und Kälte wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte

Ueberschrift: W. Benger Söhne.
Unterschrift: Prof. Dr. G. Jaeger.

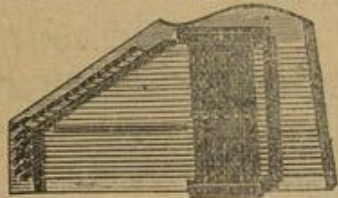
Gold Medaille Hygien. Weltausstellung London.

Ermässigte Preise.

Fabrik-Niederlage bei:

W. Ulmer, Hauptst. 104.

Müllers Patent-
Alford-Zither



mit sechs Manualen und der gefehl. geschützten Stimmvorrichtung in kürzester Zeit ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis gut spielen zu lernen.

Bei dem Unterzeichneten liegen solche zur gefl. Ansicht auf und lode zu zahlreichem Besuche ein. **Bernh. Hofmann.**

Feinste

Wahmkäse

empfehl

J. F. Gutbub.

**Herren-Anzüge,
Burschen-Anzüge,
Knaben-Anzüge,**

sowie einzelne Hosen, von den kleinsten Knabenhosen bis zu der größten Manneshose sind vorrätig und empfehl billigt.

G. Rieinger.

Putzuch

in bekannter Güte empfehl

J. F. Gutbub.

Wein-Verkauf.

Wegen Verkauf meines Geschäftes ist mir noch ein größeres Quantum besserer alter **Weine u. Spirituosen** geblieben und wird Wein schon von 20 Liter an zu den billigsten Preisen abgegeben.

E. Schrempf
(Villa Marquerite.)

Prima Pfälzer

Zwiebel

(Vogerfähig) $\frac{1}{8}$ Ztr. 65 \mathcal{F} , 1 Ztr. \mathcal{M} 3.90
empfehl **Chr. Batt.**

Knaben-Anzüge

in großer Auswahl

schön und billig empfehl

Fr. Schulmeister.

Um Räumung meines

Cigarren-Lagers

verkaufe ich von heute ab:

4 Stück 3er Cigarren zu	10 Pf.
3 " 4er " " "	10 "
5 " 5er " " "	20 "
5 " 6er " " "	25 "
u. f. w. " u. f. w.	

Emil Ruß.

Wasch- u. Putz-Artikel

weiße Kernseife, transp. Schmierseife, cryst. Soda, Meis- u. Crém-Stärke, Putztücher, Boraxpräparat, Brillantglanzstärke, Waschkrysal, Waschblau in Pulver und Kugeln, Pappomade, Putzseife, Glas- u. Schmirgel-Papier, Fensterputzpulver, Silberputzpulver
empfehl **Chr. Brachhold.**

Vogelfreunde

werden auf ein vorzüglich gemischtes

Vogelfutter

aufmerksam gemacht.

Zu haben bei

Emil Ruß.

I^a Emmenthaler,

I^a Rahm-Käse

empfehl

Fr. Treiber.

Vorhang-Stoffe

in weiß

per Meter)	von 15 \mathcal{F} an
in schmal)	
per Meter)	von 60 \mathcal{F} an
in breit)	

bis zu den feinsten empfehl

Frau Luise Volz,
Hauptstr. 130.

Hallmayer's konzentirter Pflanzendünger

in Paketen zu 15 \mathcal{F} , 25 \mathcal{F} , 40 \mathcal{F} , 60 \mathcal{F}
empfehl **Chr. Batt, Wildbad.**

Einen $\frac{1}{2}$ Morgen

Acker

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Frisches

Salatöl

empfehl

J. F. Gutbub.

Eine reichhaltige

Winter-Starte

in

Kleider & Buckskin

von den billigsten bis zu den feinsten Desslein halte ich bestens empfohlen.

Frau Luise Volz, Hauptstr. 130.

Stacheldraht

Drahtgewebe,

Verzinkte Waschseil, Dunggabeln, Gartenhauen,

Rechen,

Schanfeln u. Spaten

mit und ohne Stiel

Drahtstiften in allen Größen

empfehl billigt

Fr. Treiber.

Prima graue Kernseife

garantiert aus reinem Talg ohne Fällung, mit Wasserglas wie vielseitig verkauft wird.

Prima weiße Stearinseife,

transparente Schmierseife,

Soda kristallisierter in Säcken à 100 Pfd.,

Talglichter,

Stearinlichter nur Münzingsches Fabrikat,

Salon-, Eis- oder Alabasterkerzen,

Brillant Paraffinkerzen,

Stärke von Kernen, zum warmstärken,

" " Reis acht engl. Marke Ir-

lando u. Co.,

" " Reis von Hofmann und

feinste Crémstärke,

Ultramarin-Waschblau in Kugeln u. Pulver,

Wachs reines Landwachs,

Bettbestreichwachs mit Schutzmarke ver-

sehen in $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ Pfd. zum kalt bestreichen

empfehl billigt **Chr. Pfau.**

Neues Sauerkraut

ist fortwährend zu haben bei

Chr. Batt.

I^a Anthracitnuss-

Kohlen,

I^a Fettnusskohlen,

buche Holz

(Freivor's Haus) empfehl billigt

Fr. Treiber.

Sehr schöne

Zwetschgen

empfehl

Carl Wilh. Bott.

R u n d s h a n .

Stuttgart, 9. Okt. Der Schwäbische Albverein hat hübsche Plakattafeln (34 zu 25 cm) aus Blech mit dem flott in Farben ausgeführten Vereinszeichen, wetterfest lackiert, herstellen lassen. Dieser Schild, welcher selbstredend nur an Vereinsmitglieder abgegeben wird, eignet sich ebensowohl zur Ausschmückung der Versammlungsräume der Ortsgruppen, wie ganz besonders zum Aushängen an den Geschäftshäusern (Wirtschaften, Kaufläden, Buchhandlungen) derjenigen Vereinsmitglieder, welche sich dem vorbeiwandernden Vereinsgenossen zur Einkehr empfehlen möchten. Dieser Gedanke ist ganz gut; mancher Wanderer hält etwas darauf, gerade bei einem Vereinsmitglied vorzusprechen. Der Schild winkt ihm fortan freundlich heran.

Stuttgart, 13. Okt. Ein tragisches Ende hat Kammervirtuos Gottlieb Krieger, der Meister der Harfe, gefunden. Krüger sollte am Samstagabend im Festkonzert der Bürgergesellschaft mitwirken; dort angekommen wurde er von einem Herzschlag tödlich getroffen. Mit dem Entschlafenen, geb. am 4. Mai 1824 als Sohn des Kammermusikus (Blöfist) Gottl. Krüger ist einer unserer hervorragendsten Künstler aus dem Leben gegangen.

Ludwigsburg, 13. Okt. Gestern hat bei schönster Witterung in dem Privatweinberge Sr. Maj. des Königs, welcher gegenüber der Villa Marienwahl, auf Markung Eglosheim, liegt, die Weinlese stattgefunden. Abends zwischen 6 und 7 Uhr war in dem kgl. Weinberge großes Brillantfeuerwerk. Z. Z. W. der König und die Königin, Ihre kgl. Hoheit Prinzessin Pauline, Prinz Max, sowie verschiedene hohe Herren und Damen des kgl. Hofes waren dabei anwesend.

Ludwigsburg, 11. Okt. Der res. Stiftungspsl. Siegle von Kornwestheim hat gestern Abend in der Aderwirtschaft dort in angeheiteter Stimmung — woran vielleicht der Neue Schuld trägt — einem dort anwesenden Schweinezüchter auf seine Schweine in scherzhafter Weise ein Angebot gemacht und zwar pro Kopf 12 Mark. Ohne weitere Zögerung schlug der Schweinehändler ein, so daß Siegle jetzt glücklicher Besitzer von 75 Stück Schweinen ist und wohl oder übel selbst Schweinehändler werden muß, um das Borstewich los zu werden. Ähnliche Käufe und Gegenkäufe hat Siegle schon öfters gemacht, ob er aber jedesmal ein gutes Geschäft damit gemacht hat, wird er am besten wissen. Wie er aber diesesmal seine Rechnung finden wird, wird die Zukunft lehren, jedenfalls ist den Herren Hoteliers Gelegenheit geloten, sich bei Siegle Bestellungen auf sogenannte Spanferkelchen zu machen.

Heilbronn, 11. Okt. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag sind in dem verlorenen Schwab von Friedrichshall neue Rutschungen vorgekommen. Der Keller des im Gebäude neben dem großen Kamin wohnenden Obersteigers zeigt Risse. Die Sole, welche bis gestern nachmittag sich noch nicht wieder eingestellt hatte, wird heute bestimmt erwartet; inzwischen wird solche aus auflöstem fremden (Heilbronner) Salz hergestellt. Gestern besand sich wieder eine größere Kommission in Friedrichshall, um weitere Schritte wegen des Fortbetriebs des Werkes zu beschließen.

Dehringen, 11. Okt. Mehrere Kinder saßen heute nachmittag in der Nähe der hies. Stadt in einer Vertiefung bei einem kleinen

Feuer, das angemacht war, um dieselben zu wärmen, während ihre Angehörigen in einiger Entfernung davon mit dem Einheimser von Zuckerrüben beschäftigt waren. Unversehens fingen die Kleider des etwa 4 Jahre alten Mädchens des Tagelöhners Sch. hier Feuer. Die Kinder wußten sich nicht zu helfen und ließen die Kleider ruhig weiter brennen. Ein zufällig des Wegs kommender Herr sah das Mädchen in Rauch gehüllt und sprang rasch hinzu, um das Feuer zu dämpfen. Er botte Mühe, den Brand der Kleider, die namentlich infolge des heftigen Windes rasch und auf allen Seiten glimmten, zu löschen. Zum Glück kam das Kind mit leichten Brandwunden davon. — Eine Mahnung, Kinder bei den zu gegenwärtiger Jahreszeit häufig auf dem Felde brennenden Feuern nicht ohne Aufsicht zu lassen.

Neuenbürg, 11. Okt. Wie wir vernehmen, ist auf die hiesige Dekanatsstelle Stadtpfarrer und Bezirksschulinspektor Uhl in Mürtingen (früher in Oberndorf) ernannt worden. Demselben geht der Ruf eines sehr tüchtigen und beliebten Geistlichen u. Schulmannes voraus.

Biberach, 12. Okt. Der Brandstifter des Rathauses in Aßmannshardt ist entdeckt. Es ist der Kunstler Joseph Rehm von dorten. Derselbe wurde gestern an das K. Amtsgericht eingeliefert und hat im heutigen Verböhr die That zugestanden.

— Die Schaumweinkellerei Rottweil, welche kurz nacheinander in den Ausstellungen in Bremen und München mit goldenen Medaillen ausgezeichnet wurde, ist nunmehr auch, wie wir hören, in der großen, deutsch-nordischen Handels- und Industrieausstellung in Lübeck mit einer „goldenen Medaille“ prämiert worden. — Die Rottweiler Kellerei hat in Lübeck einen großen Pavillon, wo Sekt aus dem Faß mittels des Patentsauschankapparates glasweise ausgeschenkt wird und findet der Wein allgemeinen Anklang.

— In Rottenburg wurden einem daselbst während der Hopfenernte wohnenden Händler aus Gönningen aus seinem Zimmer im Gasthause vor etwa 14 Tagen 1200 M. gestohlen, ohne daß der Verdacht der Thäterschaft gegen eine bestimmte Person gelenkt werden konnte. Einige auffällige Ausgaben des früheren Hausknechtes des betreffenden Gasthauses machten jedoch auf diesen aufmerksam, er wurde festgenommen und hat bereits ein Geständnis abgelegt. Es ist der 19 Jahre alte Ernst Wich aus Osterdingen. Ueber 1000 M. sind wieder beigebracht.

Thalheim, O. A. Rottenburg, 9. Okt. Am letzten Sonntag feierte der hiesige Bürger Ludwig Haug mit seiner Ehefrau das Fest der diamantenen Hochzeit. Seit 200 Jahren ist eine derartige Feier in Thalheim nicht mehr vorgekommen. Der Jubelgast ist ein noch verhältnismäßig rüstiger Mann im Alter von 86 Jahren, während seine seit kurzer Zeit etwas altersschwache Gattin 85 Jahre zählt.

Waldsee, 10. Okt. Der inhaftierte Metzgermeister Schwarz hier legte ein zweites Geständnis ab, nach welchem er das mit seinem verheirateten Bruder bewohnte Haus vorsätzlich angezündet hat. In einer hiesigen Wirtschaft will er die Zündhölzchen zu diesem Zwecke mitgenommen haben. Als Motiv zur That giebt er den zu seinen Ungunsten ausgefallenen Scheidungsprozeß mit seiner Frau an. Da letztere ihre ganze Aussteuer zurück-

gezogen und weggeführt hatte, so traf nicht sie, sondern den Bruder des Thäters der größte Schaden.

Künzelsau, 11. Okt. In der Gemeinde Hollenbach ereignete sich gestern ein schweres Unglück. Ein junges Pferd, das durchs Dorf geführt wurde, schlug ein ihm zu nahe kommendes 4 Jahre altes Mädchen derart an den Kopf, daß demselben die Hirnschale zertrümmert wurde. Heute erlag das unglückliche Kind der schweren Verletzung.

— Zur Warnung für Damen. Von einem schrecklichen Unglücksfalle, der wohl geeignet ist, allen Frauen und Mädchen zur Warnung zu dienen, wird aus Triest berichtet: Die 17jährige Teresina Ivancich, ein wunderhübsches Mädchen, wollte Samstagabends einen Spaziergang unternehmen und frisurierte sich. Nachdem sie das Haar geordnet hatte, steckte sie einen Metallkamm in daselbe und rigte damit ganz unmerklich die Haut. Der kleine Schmerz hielt sie nicht ab, den Spaziergang anzutreten, doch schon in der Nacht sügte das Mädchen brennende Kopfschmerzen, die sich des anderen Tages derart steigerten, daß man einen Arzt holen mußte. Dieser erkannte sofort, daß hier eine schwere Erkrankung vorliege, und veranlaßte die Transportierung Teresinas in das Spital, wo sie unter schmerzhaften Schmerzen ihren Geist ausgab. Der Fall ruft in ganz Triest die lebhafteste Teilnahme hervor. Es ist kein Zweifel, daß die Spitze des Metallkamms verrostet war und in Folge der Verwundung das Gift in das Blut gedrungen.

— Nach Meldungen aus Catania lockte eine Frauensperson Namens Gaetana Stimoli Kinder durch Süßigkeit und Spielsachen an sich und gab ihnen Phosphorwein ein, so daß sie unter gräßlichen Schmerzen starben. Sie vergiftete so 23 Kinder. Das Schesal wurde verhaftet und gestand ihre Missethaten ein; sie sagte aus, sie habe sich rächen wollen, weil zwei ihrer Kinder verhezt worden und gestorben seien. Die erregte Volksmenge wollte die Giftmischerin lynchen.

Gemeinnütziges.

— Wie wird zäher Most oder Wein wieder trinkbar gemacht? Das einfachste und empfehlenswerteste Verfahren, zähen, trüben Most, der jedoch noch keinen Essigsäure haben darf, wieder trinkbar zu machen, besteht darin, daß man denselben, nachdem er sorgfältig abgelaufen ist, mit frisch gegeretem Obstmost im Verhältnis von 1 zu 2, höchstens 2 zu 3 mischt, d. h. man nimmt zu 10, bezw. 20 Liter zähen Most 20, bezw. 30 Liter neuen Getränk. Der neue Most muß aber von sauren Äpfeln oder herben Birnen stammen, da es dem zähen Most gewöhnlich an der nötigen Gerbsäure mangelt. Auf diese Weise wird ein kräftiges, gesundes Getränk hergestellt, an welchem nach vollendeter Gärung keine Krankheitsspur mehr wahrzunehmen ist. Wenn das Risiko zu groß scheint oder wenn kein herber Obstmost zur Verfügung steht, der nehme bezw. laufe ganz frische Obsttreiber aus Saueräpfeln oder herben Birnen, zerleiße dieselben in eine Bütte und schütte den zähen Most nebst lauem Wasser darüber (zu 80 Liter Most 20 Liter Wasser) und lasse die Masse einige Tage gären. Hernach wird der Most abgelassen und der Troß gepreßt, wobei der zähe Schleim in den Treibern zurückbleibt.

Die Tochter des Meeres.

Roman von A. Nicola.

(Nachdruck verboten.)

61.

„So trogen Sie mir und meinem Herrn?“ sagte er.

„Durchaus nicht. Ich gehöre nicht zu denen, die gern mit Jemand auf feindlichem Fuße stehen, aber Sie können Ihrem Herrn sagen, daß er weder durch Schmeicheln noch durch Drohungen erfahren wird, was zu wissen er jedes Recht schon vor langer Zeit selbst aufgegeben hat. Sehr wahrscheinlich ist es, daß die Zeit einst kommen wird, wo ich ihm aus freien Stücken sage, was er zu wissen wünscht . . . und ohne meine Hilfe ist sein Suchen und Forschen völlig hoffnungslos. Das ist meine Antwort und wenn Sie mir tausend Pfund anböten, ich würde Ihnen nichts weiter sagen. Jetzt haben Sie wohl die Güte, mich in Ruhe zu lassen, da Ihr ferneres Hierbleiben nicht den geringsten Nutzen für Sie haben würde.“

Ponsford zögerte, aber die Ruhe und Entschlossenheit der Frau ließen ihn nichts von einem Widerstand hoffen, und nach einer kurzen Pause stand er auf, um zu gehen.

„Wundern Sie sich nicht, wenn ich wiederkomme,“ sagte er. „Mein Herr wird sich schwerlich durch eine so seltsame Antwort auf seine Fragen befriedigen lassen.“

„Sie können thun, was Sie wollen, und ich werde thun, was ich will,“ lautete die Antwort.

XXXVI.

„Triffa, mein Liebling, ist es möglich, daß Du gerettet bist?“ rief Frau Digby, als die Kranke aus dem Wagen gehoben und in das Haus geführt wurde.

„Ja, ja, Nichte! So mache doch nicht so viel Wesens darum . . . sonst hält sich das Mädchen für viel kränker, als es wirklich ist,“ unterbrach sie Sir Fulle. „Ich sagte Dir ja schon, das Unglück ist nicht so groß . . . ein tüchtiges Bad, als sie es am wenigsten erwartete. Bringe sie in ein warmes Bett und sie wird morgen so frisch und munter sein wie immer.“

Frau Digby warf ihrem alten Onkel einen zornigen Blick zu, wenn sie auch nicht im Stande oder zu furchtsam war, ihren Empfindungen freien Lauf zu lassen.

„Wirklich, Onkel? Du bist zu sonderbar!“ erwiderte sie und versuchte, sich zum Lächeln zu zwingen. „Natürlich habe ich sofort zum Arzt geschickt, sobald Du mir von dem Unglück sagtest und ich glaube, ich höre soeben seinen Wagen.“

„Nicht doch! Das ist ein Milchkarren,“ erwiderte Sir Fulle kühl.

„Aber wenn der Arzt kommt, Helene, so hoffe ich, Du läßt ihn etwas für diese junge verschreiben. Wenn sie nicht gewesen wäre, hättest Du mehr mit dem Leichenbestatter als mit dem Arzte zu thun gehabt.“

Jetzt wandte Frau Digby sich zu Cora. „Ich kann Ihnen gar nicht dankbar genug sein, und ich hoffe, daß sie nicht wirklich darunter gelitten haben,“ sagte sie, „nur müssen Sie mich entschuldigen, wenn ich augenblicklich nur Sinn für meine Tochter und ihr Befinden habe.“

„Bitte, sorgen Sie sich nicht um mich,“ bemerkte Cora kalt. „Ich hätte gar nicht

mit herkommen sollen, man gab aber nicht nach, bis ich mich dazu bereit erklärte.“

„Und Sie werden uns nicht eher verlassen, Fräulein, bis wir überzeugt sind, daß Sie nicht Schaden gelitten haben,“ warf Sir Fulle ein. „Helene, es wäre besser, Miß Cora legte sich auch zu Bett und bliebe liegen bis der Arzt kommt.“

„Nein, nein . . . das thue ich nicht! Das wäre lächerlich. Mir ist nur ein wenig kalt und schwindlig . . . Das ist vorüber, sobald ich meine nassen Kleider mit trockenen vertauscht habe,“ rief Cora rasch.

„So dürfen Sie keine Zeit verlieren,“ fuhr der eigensinnige alte Baron fort. „Helene, diese junge Dame hat ungefähr Triffa's Größe . . . sie kann einstweilen Kleider von ihr anziehen . . . inzwischen wird der Arzt kommen und uns sagen, wie es mit der kleinen, beinahe ertrunkenen Nichte steht.“

Die Dame zog an der Klingel, und in einer kleinen Weile wurden des Barons Vorschläge ausgeführt. Triffa wurde ausgekleidet und in ein warmes Bett gebracht, und Cora zog sich das vielleicht einfachste Kleid der einzigen und verzögerten Tochter von Frau Digby an. Die Jungfer aber, die das Kleid gebracht hatte, gestand sich im Stillen, daß es die fremde junge Dame viel besser kleidete, als Miß Triffa. Und Doktor James teilte ihre Meinung, als er kam, um den zwei jungen Patientinnen etwas zu verschreiben.

„Wer sie auch sein mag, sie muß eine feine Erziehung genossen haben,“ dachte der sachverständige Arzt, und als Sir Fulle ihm einen kurzen Bericht von dem Vorfall gegeben hatte, lag eine fast väterliche Freundlichkeit in der Art, wie er sie anredete:

„Das ist Alles recht schön, meine Liebe, aber Sie sind nicht so kräftig, wie Sie vorgeben! Sie müssen sich heute sehr ruhig verhalten und die Arznei nehmen, die ich Ihnen verschreiben werde, es könnten sich sonst Fiebersymptome von gar nicht so unbedenklicher Art zeigen. Frau Digby, wenn die beiden jungen Damen versprechen, nicht mit einander reden zu wollen, und sich dadurch vom Schlafe abzuhalten, würde ich zu einem dunkeln Zimmer für beide raten.“

Frau Digby bemerkte wohl nicht, daß der schlaue Doktor James dadurch erreichen wollte, daß seinen beiden Patientinnen eine gleiche Sorgfalt zu Teil würde.

XXXVII.

„Nun, Nichte, wie geht es den Mädchen heute?“ fragte Sir Fulle, in Frau Digby's Frühstückszimmer tretend. „Aber ich brauche wohl gar nicht zu fragen, ich kann es mir schon denken. Triffa klagt, und die kleine Heldin ist frisch und blühend.“

Frau Digby sah ärgerlich aus.

„Wirklich, Onkel, ich muß sagen, daß Du sehr hart gegen die arme Triffa bist,“ erwiderte die Mutter so vorwurfsvoll. „Sie ist wirklich so ungemein zarter Natur, daß ich mich gar nicht wundere, daß ein solcher Schreck, wie sie ihn gestern gehabt hat, sie dermaßen angegriffen hat. Ich habe ihr zugeredet, jedenfalls im Bett zu bleiben, bis Doktor James kommt.“

„Und die Andere . . . das edle Wesen, dem Du das Leben Deines Kindes verdankst . . . was hast Du wegen ihr beschlossen,

Helene?“ fragte der alte Baron Fulle voll Interesse.

„Nun, sie erklärte so entschieden, daß sie ganz wohl sei und aufstehen werde, daß ich meinte, es könnte ihr nichts schaden. Man sieht ja sofort, daß sie viel kräftiger als Triffa ist.“

„Gewiß, und auch in geistiger Beziehung ist sie ihr überlegen,“ bemerkte Sir Fulle kühl. „Davon hat sie gestern einen guten Beweis geliefert . . . meinst Du nicht, Granville? Sie ist tapfer, wie ein Admiral.“

(Fortsetzung folgt.)

Herbstnachrichten.

Stuttgart, 12. Okt. (Güterbahnhof.) Zufuhr 128 Waggons Mostobst, und zwar 67 belgische, 25 französische, 19 heilische, 17 österreichische. Preis per Waggon à 200 Ztr. 1000 M. bis 1120 M., per Ztr. 5 M. bis 5 M. 80 Pf.

Uhlbad, 14. Okt. Lese beginnt heute. Vorrat noch ca. 300 Hl. vorzüglicher Qualität. Preise 200—220 M.

Nordheim bei Heilbronn, 10. Oktober. Lese beinahe beendet. Heutiger Preis 175 bis 185 M. per 3 Hl. Vorrat noch ca. 400 Hl. meist größere und bessere Posten. Käufer sehr erwünscht.

Winterbach, 14. Okt. Lese begonnen. Qualität vorzüglich. Käufe zu 170 M. Einiges verstellt. Käufer erwünscht.

Löwenstein mit Reischach, 13. Okt. Lese in vollem Gange. Quantität schlägt vor. Mostgewicht bis zu 100°. Preise gesunken bis auf 150 M. Vorrat noch ca. 1200 Hl. Käufer freundlichst eingeladen.

Winnenden, 13. Okt. Heute Käufe zu 175, 177, 179, 180 u. 190 M. per Eimer.

Hertmannsweiler, 14. Okt. Käufe zu 160 M. per 3 Hl. Noch ziemlich Vorrat.

Alperg, 12. Okt. Verkauf stockt. Vorrat 600 Hl. Gewicht 83, 88, 93, 98°. Heute verkauft zu 170, 180 M. per 3 Hl.

Hoheneck, O. Ludwigsburg, 13. Oktbr. Käufe bis zu 205 M. per 3 Hl. Noch ziemlich Vorrat. Die Preise gehen etwas zurück.

Beihingen a. N., 14. Okt. Käufe zu 170 bis 198 M. per 3 Hl., noch bedeutender Vorrat, darunter verschiedene Reste Ausstichbergwein. Käufer sehr erwünscht.

Bahnstation Murr bei Marbach, 14. Okt. Preise gesunken auf 168 und 170 M. per 3 Hl. Noch ziemlich feil. Käufer dringend erwünscht, weil Lese beendet.

Höppigheim, O. Marbach, 13. Oktbr. Weitere Käufe zu 150 M. per 3 Hl. Noch viel Vorrat, daher Käufer erwünscht.

Nedarwestheim, 14. Okt. Noch ziemlich Vorrat. Preise zu 150—170 M. per 3 Hl. Käufer erwünscht.

Großingersheim, 14. Okt. Preise 165 bis 170 M. Noch Vorrat.

Mundelsheim, 13. Oktbr. Weinpreise sinken. Heute Käufe zu 180—185 M. per 3 Hl. rotes Mittelgewächs, 150 M. für ebene Lagen.

Besigheim, 13. Okt. Käufe von 170 bis 190 M. Ausstich 195 M. per 3 Hl. Noch ziemlich Vorrat. Käufer erwünscht.

Kirchheim a. N., 12. Okt. Noch gute Reste feil. Preise 165—190 M. per 3 Hl.

Heilbronn, 13. Okt. Lese in vollem Gange. Schwarz verkauft zu 190—195 M. Ein Kauf Weiß zu 180 M.